



## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 168. Ratssitzung vom 3. November 2021**

**4553. 2020/434**

**Motion von Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) und Gabriele Kisker (Grüne) vom 30.09.2020:**

**Umstellung der Strassenbeleuchtung und der Beleuchtung öffentlicher Räume und Infrastruktur auf LED sowie Reduzierung des Energieverbrauchs auf ein Minimum**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, die Motion entgegenzunehmen.

*Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 2996/2020): Auslöser für den Vorstoss sind die Erkenntnisse aus einer Studie, die besagt, dass die Stadt Zürich es noch nicht geschafft hat, die direkte Lichtverschmutzung zu reduzieren. Die Lichtemissionen nehmen seit Jahren stark zu, wobei Zürich den schweizweit hellsten Nachthimmel hat. Die Lichtverschmutzung hat dabei verschiedene Schattenseiten: Sie beeinträchtigt die Lebensbedingungen vieler Tier- und Pflanzenarten, besonders Insekten und Fledermäuse leiden. Auch Bäume sind belastet, da sie durch die permanente Beleuchtung krankheitsanfälliger werden. Lichtverschmutzung ist die wichtigste Umweltverschmutzung und eine der Hauptgefahren der Biodiversität. Aber auch Menschen reagieren auf die Lichtverschmutzung, insbesondere jene, die ihre Wohnungen in Richtung einer ausgeleuchteten Strasse haben. Ausserdem ist die Lichtverschmutzung ein Symbol für unseren sorglosen Umgang mit der Energie. Andere Städte haben bereits in Richtplänen sichergestellt, dass die Strassenbeleuchtung reduziert wird. Die Technologie zur Dimmung mit Bewegungsmelder ist längst da und wird in der Stadt Zürich auch bereits eingesetzt, aber längst nicht schnell genug. Wir fordern mit der Motion eine zügigere Umstellung auf intelligente Leuchtmittel. Diese Investition soll nachhaltig sein. Wir sind der Meinung, dass eine solche Umstellung dem Problem der Lichtverschmutzung beikommen kann. Ausserdem braucht Licht Energie, die die Umwelt belastet und kostet. Die Umstellung auf LED würde zu tieferen Wartungskosten führen und den Energieverbrauch bedeutend senken. Wenn das Licht durch eine intelligente Steuerung gedimmt wird, kann rund 80 Prozent der Energie eingespart werden. Die Investition lohnt sich also für die Umwelt, für die Erreichung der Klimaziele sowie finanziell. Abschliessend noch ein Wort zum viel genannten Argument, dass solche Strassenlaternen das Sicherheitsgefühl mindern würden: In unserem Quartier wurden die Leuchten bereits installiert und ich wurde noch nie von einem Unsicherheitsgefühl heimgesucht.*

*Dominique Zygmunt (FDP) begründet den von Sebastian Vogel (FDP) namens der FDP-Fraktion am 28. Oktober 2020 gestellten Ablehnungsantrag und beantragt Umwandlung in ein Postulat: Auch wir möchten die Strassenbeleuchtung energetisch optimieren. Es ist richtig, dass die Kosten für die Beleuchtung dadurch gesenkt werden. Ebenso richtig ist es, die Lichtemissionen zu reduzieren. Wir haben allerdings wegen*



*zwei Punkten der Motion Bedenken: Die Stadt hat die beschriebenen Schritte bereits in die Wege geleitet. Wenn die Umstellung im Rahmen einer regulären Erneuerung so- wieso vollzogen wird, dann ist auch keine kreditschaffende Weisung notwendig. Die ge- forderte Beschleunigung ist nachvollziehbar, allerdings wollen wir nicht unnötig graue Energie vernichten und finden deswegen, dass dem mit einem Postulat besser Rech- nung getragen werden könnte als mit einer Motion. Wir würden der Vorlage als Postulat zustimmen, das hätte auch einen anderen Vorteil: Die Motion verlangt, dass die Stras- senbeleuchtung bedarfsgerecht gesteuert wird. Das heisst nichts anderes, als dass ein Bewegungsmelder die Strassenlaternen einschaltet, wenn jemand daran vorbeigeht. Das mag in vielen Fällen funktionieren, manche werden sich aber trotzdem weniger si- cher fühlen. Die Ausleuchtung der Strassen ist ein Sicherheitsbedürfnis. Wenn die Lampe erst eingeschaltet wird, wenn man daran vorbeigeht, dann können wir mit dem Vorschlag nicht einverstanden sein. Könnten wir uns dem Thema mit einem Postulat weiter annehmen, würden wir dieses befürworten.*

Weitere Wortmeldungen:

**Angelica Eichenberger (SP):** *Mit dieser Motion wird der Stadtrat aufgefordert, eine kre- ditschaffende Weisung zu erarbeiten, womit die Beleuchtung im öffentlichen Raum bis spätestens im Jahr 2027 mit LED-Lampen ausgestattet werden soll. Ein Bericht aus dem Jahr 2018 hat gezeigt, dass die Umstellung zur LED-Technologie nur langsam voran- geht. Die Motion setzt nun einen Zeitrahmen bis zum Jahr 2027. Neben geringeren Lichtemissionen verspricht die Technologie auch einen tieferen Energiebedarf. Deshalb stimmen wir der Motion zu.*

**Walter Anken (SVP):** *Das Ziel der Motion ist es, die öffentliche Beleuchtung bis ins Jahr 2027 umzustellen. Die Umstellung soll gleichzeitig auf den Erneuerungszyklus Rücksicht nehmen. Diese beiden Ziele widersprechen sich, weil ein Erneuerungszyklus auch nach dem Jahr 2027 sein kann. Die SVP hat deshalb eine Textänderung vorge- schlagen, die das fixe Enddatum streicht. Die SVP ist auch der Meinung, dass auf unnö- tige Lichtverschmutzung verzichtet werden soll. Energie dort zu sparen, wo sie sinnlos vergeudet wird, ist sinnvoll. Allerdings möchte ich anmerken, dass die technische Weiter- entwicklung im Bereich der öffentlichen Beleuchtung noch immer läuft. Ausserdem über- rascht uns, dass zwei Frauen eine solche Motion einreichen. Schliesslich sind es ja in erster Linie Frauen, die sich auf schlecht beleuchteten Strassen unsicher fühlen, was verständlich ist. Ein Park, dessen Lampen sich nur einschalten, wenn jemand daran vor- beigeht, ist definitiv weniger sicher. Wenn unsere Textänderung angenommen wird, stimmt die SVP der Motion zu, ansonsten werden wir diese ablehnen.*

**Walter Angst (AL):** *Die einzige Frage ist eigentlich, warum der Stadtrat diese Motion überhaupt entgegennehmen möchte. Eine der ursprünglichsten Aufgaben einer Stadt ist die Beleuchtung. Dass dafür eine Motion eingereicht werden muss, ist unverständlich. Ausserdem steht der Wunsch, die Beleuchtung im Erneuerungszyklus zu ersetzen dem Wunsch, die Erneuerung bis zum Jahr 2027 durchzuführen, entgegen. Zwischen diesen beiden Dingen muss man sich entscheiden. Die Entsorgung funktionierender Lampen vor Ende der Lebenszeit ist nicht der richtige Weg. Ich denke, dass das Elektrizitätswerk*



der Stadt Zürich (EWZ) diese Umstellung leisten kann, ohne dass wir über eine Weisung diskutieren. Falls dies nicht der Fall ist, würde die AL der Motion aber zustimmen.

**Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP):** Die Motion ist gut gemeint, aber löst zu hohe Kosten aus. Eine Textänderung wäre deshalb sinnvoll. Zudem muss man sich fragen, ob eine Motion überhaupt notwendig ist. Wird die Beleuchtung abgeschaltet, dann führt dies zu einem Sicherheitsrisiko. Fährt man mit dem Auto plötzlich ins Dunkle, kann das sehr irritierend sein. Im Park des Unistandorts Irchel wurde ein Versuch gemacht, nur noch jede zweite Lampe einzuschalten. Auch das fand ich gefährlich, insbesondere für Frauen. Natürlich muss man die Beleuchtung vernünftig regeln, dazu ist aber keine Weisung nötig.

**Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)** ist nicht einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln: Ich möchte gerne auf einige Anregungen Bezug nehmen, nicht aber darauf, ob Männer oder Frauen im Dunkeln Angst haben. Das finde ich irrelevant. Die Sicherheitsfrage kann man zur Seite legen, weil Studien bereits gezeigt haben, dass gedimmte Lampen weder zu mehr Kriminalität noch zu mehr Verkehrsunfällen führen. Nun zur Frage, warum wir ein fixes Jahr festschreiben möchten. Ich habe bereits darauf hingewiesen, dass der Plan Lumière nicht reicht. Weil die Entwicklung so langsam vorangeht, möchten wir diese beschleunigen. Wir möchten aber nicht übereifrig funktionierende Lampen entfernen, deshalb haben wir auch den Erneuerungszyklus erwähnt. Dadurch entsteht ein Spielraum zwischen schnellerer Umstellung und Rücksicht auf den Erneuerungszyklus. Deshalb lehnen wir diese Textänderung ab.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

**STR Michael Baumer:** Das EWZ hat bereits seit über 100 Jahren den Auftrag, die öffentliche Beleuchtung sicherzustellen und im Rahmen der technischen Entwicklung Erneuerungen zu vollziehen. Es ist tatsächlich so, dass im laufenden Erneuerungszyklus die Umstellung auf LED-Lampen vollzogen wird. Dabei werden neue technologische Möglichkeiten stets in Betracht gezogen. Das ist im Grundauftrag, eine Weisung ist nicht notwendig. Auch die intelligente Steuerung wird bereits umgesetzt. Diese Umstellung wird dort umgesetzt, wo eine gesamthafte Erneuerung notwendig ist. Trotzdem haben wir die Motion entgegengenommen, weil wir dies sowieso machen. Allerdings möchte ich sagen, dass die Beachtung des Erneuerungszyklus und das Zieljahr 2027 im Widerspruch sind. Uns ist wichtig, dass wir Nachhaltigkeit gewährleisten. Wird graue Energie vernichtet, ist das unter Umständen auch nicht sehr ökologisch. Da die Lebensdauer der Lampen nicht sehr lange ist, werden wir die Umstellung auf LED-Lampen innert nützlicher Frist schaffen. Wir nehmen die Motion entgegen und werden allenfalls berichten, warum das Zieljahr 2027 nicht erreicht werden kann.

Die Motion wird mit 73 gegen 34 Stimmen (bei 5 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat



4 / 4

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat